



LNG und GreenGas Importinfrastruktur Niedersachsen Letter of Intent (LoI)

zwischen dem
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
und dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und
Klimaschutz

1. Vorbemerkung

Auch Deutschland steht vor der massiven Herausforderung, den Klimawandel zu begrenzen und die Energieversorgung schnellstmöglich klimaneutral zu gestalten. Diesen Transformationsprozess aktiv zu gestalten und zu begleiten sehen wir gemeinsam, das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz als unsere zentrale Aufgabe an.

Ein Umsteuern in Deutschland ist dringend erforderlich, um die Energiewende und die Versorgungssicherheit wieder auf Kurs zu bringen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die aktuellen Klimaschutz-Ziele für 2030 deutlich verstärkt werden müssen, um Deutschlands Klimaziele in Einklang mit dem Pariser Abkommen zu bringen.

Zusätzlich zum verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland, können dabei klimaneutrale Energieimporte helfen, wie sie zum Beispiel als Teil der „Nationalen Wasserstoffstrategie“ skizziert werden.

Ganz aktuell ist außerdem die Frage der Versorgungssicherheit und des erforderlichen Weges in eine freie und unabhängige Energieversorgung noch einmal verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Dem Ausbau der erneuerbaren Energien kommt hierbei für die Zukunft die zentrale Bedeutung zu, damit wir verlässlich und bezahlbar die Energieversorgung in unserem rohstoffarmen Land sichern können. Als kurzfristige Lösung hat Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung vom 27. Februar 2022 zusätzlich den Bau von LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Brunsbüttel angekündigt.

Denn noch sind wir in starkem Maße vom Import fossilen Gases, zu über 50 Prozent von Importen aus Russland, abhängig. Daher müssen wir gemeinsam als Bund und als Land Niedersachsen sehr kurzfristige Lösungen zur Diversifizierung der Importmöglichkeiten finden. Gleichzeitig müssen die bereits in der Planung befindlichen Projekte in Wilhelmshaven und Stade zur mittelfristigen Versorgung mit klimaneutralem Wasserstoff

und seinen Derivaten hierfür zielstrebig und konsequent weiter vorangetrieben werden. Der Aufbau von LNG-Importstrukturen, die H2-Ready sind, sind kurz- und mittelfristig nicht nur sinnvoll, sondern zwingend notwendig. Das bedeutet:

1. Sehr kurzfristig – bereits zum Winter 22/23 - wird durch die Bereitstellung von einem FSRU am Standort Wilhelmshaven ein erster wichtiger Schritt in Richtung Unabhängigkeit von russischen Gaslieferungen gegangen.
2. Die Standorte Stade und Wilhelmshaven bleiben in der Prüfung für die weiteren FSRUs, die der Bund gechartert hat.
3. Gleichzeitig dazu werden die H2-ready Projekte in Wilhelmshaven und Stade vorangetrieben, mit dem Ziel, bis Ende 2025 eine funktionierende Infrastruktur für den Import von „grünem Gas“ im großen industriellen Maßstab für Deutschland verfügbar zu machen.

Dieses parallele Vorgehen ist unerlässlich. Denn bei allen kurzfristigen Maßnahmen, die der aktuellen geopolitischen Lage geschuldet sind, bleibt das Erreichen der Klimaneutralität für Deutschland bis 2045 das große gemeinsame Ziel von Bund und Niedersachsen. Hier liegt die Lösung nicht in LNG, sondern dafür bedarf es einer Importinfrastruktur für grünes Gas, die heute gebaut werden muss, damit Deutschland morgen über Lösungen verfügt.

Das Land Niedersachsen ist sich bewusst, dass ihm aufgrund seiner Lage an der Küste, der bestehenden Hafeninfrastuktur sowie der bereits vorhandenen Energieinfrastruktur eine besondere Bedeutung für die nationale Versorgungssicherheit sowie dem Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur zukommt. Das Land verfügt über eine ausgebaute Gasinfrastruktur inklusive Seehäfen, Speichern und Pipelines, die beide zumindest teilweise für grünen Wasserstoff zur Verfügung stünden. Zudem werden in Niedersachsen kurz- und mittelfristig LNG-Infrastrukturen zum Gasimport an Seehäfen „H2-Ready“ geplant und künftig gebaut.

Jetzt ist die Notwendigkeit da, die Küstenstandorte Stade und Wilhelmshaven auszubauen. Insbesondere den Standort Wilhelmshaven werden wir zur Energiedrehscheibe 2.0 für eine unabhängige und saubere Energieversorgung ganz Deutschlands ausbauen. Insofern bietet eine partnerschaftliche, nationale Zusammenarbeit große Chancen, die Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Niedersachsen nimmt diese Herausforderung an.

2. Ziele der Zusammenarbeit

1. Beitrag zur Deckung der Energieimportbedarfe Deutschlands und Sicherung der Energieversorgung.
2. Diversifizierung der Importquellen für fossile Energieträger jenseits von Russland.
3. Stabilisierung der globalen Sicherheitslage.
4. Aufbau der klimaneutralen Energieversorgung.
5. Aufbau einer kompatiblen Infrastruktur zur Anlandung von LNG/SNG, grünem Wasserstoff und dessen Veredelungsprodukten.
6. Wertschöpfung, Technologieentwicklung, Schaffung von neuen, zukunftsfähigen Arbeitsplätzen.
7. Entwicklung von Schlüsseltechnologien zum Erhalt der Kernindustrien in Deutschland/Niedersachsen.
8. Weiterentwicklung wirtschaftlicher Perspektiven für Deutschland/Niedersachsen als das Innovationsland der Energiewende.

3. Rahmen

Die Parteien beabsichtigen, bis zum Winter 22/23 eines der durch den Bund gecharterten FSRUs (die „Höegh Esperanza“) am neu errichteten Liegeplatz von NPorts in Wilhelmshaven festzumachen und von Uniper betreiben zu lassen. Dafür wird die Unterstützung bei der Beschleunigung erforderlicher Genehmigungen durch den Bund zugesagt.

Zur anteiligen Finanzierung der nötigen Baumaßnahmen an niedersächsischer Hafeninfrasturktur zur Anlandung von LNG und grünen Gasen prüft der Bund eine finanzielle Unterstützung. Für das FSRU-Projekt von Uniper in Wilhelmshaven wird der Bund sich an der Finanzierung der Baumaßnahmen beteiligen.

Es wird zudem angestrebt, kurzfristig auch die „Projekte 2025“ zur Transformation der Energieversorgung mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2045 umzusetzen und weitere Beschleunigungsmöglichkeiten zu schaffen.

4. Projekte

Bestandteil der Vereinbarung sind folgende Projekte:

Sehr kurzfristig: Projekte zur Umsetzung bis Winter 2022/2023 sowie Mitte/Ende 2023 für fossiles LNG in Wilhelmshaven, Stade – Anlandung, Netzeinspeisung und -transport

FSRU-Projekte und Gasanbindungsleitungen (für LNG und klimaneutrale Gase) an Kavernenspeicher/Ferngasnetze

Wilhelmshaven – Anlandung LNG über FSRU	
FSRU Projekt (Uniper, „Esperanza“)	
FSRU Projekt (BP / NWO)	
Wilhelmshaven – Gasleitungen (Green-Gas-Ready)	
OGE - Gasanbindungsleitung	
STORAG - Gasanbindungsleitung	
EWE – Gasanbindungsleitung	
Stade – Anlandung LNG über FSRU	
FSPU Projekt, (Hanseatic Energy Hub)	
Stade – Gasleitungen (Green-Gas-Ready)	
OGE – Gasanbindungsleitung	

„Green-Gas“ – Projekte Wilhelmshaven und Stade

Wilhelmshaven	
Tree Energy Solution (TES)	
Uniper	
Stade	
Hanseatic Energy Hub:	

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
vertreten durch Minister Dr. Robert Habeck

Datum, Unterschrift

Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
vertreten durch Minister Olaf Lies

Datum, Unterschrift

Anlage: Projektbeschreibung:

FSRU-Projekte und Gasanbindungsleitungen (für LNG und klimaneutrale Gase) an Kavernenspeicher/Ferngasnetze

Wilhelmshaven – Anlandung LNG über FSRU	
Anleger (NPorts) + FSRU Projekt, (Uniper, „Esperanza“)	Ende 2022: rd. 8 bcm
Anleger (NWO) + FSRU Projekt (BP)	Herbst 2023: rd. 8 bcm
Wilhelmshaven – Gasleitungen (Green-Gas-Ready)	
OGE - Gasanbindungsleitung zur NETRA, incl. Erschließungsleitung des Hafengebietes rd. 10 km	Bis Ende 2022: rd. 15 bcm
STORAG - Gasanbindungsleitung zum Kavernenfeld Etzel und nachgelagerte Gasnetze	Bis Mitte/Ende 2023: rd. 20 bcm
EWE – Gasanbindungsleitung Kavernenspeichern und nachgelagerte Gasnetze	Ende 2023: 6 bcm als Netzverbindung
Stade – Anlandung LNG über FSRU	
Anleger (NPorts) + FSPU Projekt, (Hanseatic Energy Hub)	Ende 2023: rd. 8 bcm
Stade – Gasleitungen (Green-Gas-Ready)	
OGE – Gasanbindungsleitung	Ende 2023: rd. 6,5 bcm Ende 2024: rd. 13,3 bcm

„Green-Gas“ - Projekte Wilhelmshaven und Stade

Wilhelmshaven	
TES: Anlandeterminale und Suprastruktur	2025: Terminal zur Anlandung von LNG/SNG (klimaneutrale Gase) <i>Kapazität: mind. 20 bcm</i>
Uniper: Anlandeterminale und Suprastruktur	2025: Anlandung von grünem Ammoniak <i>Kapazität: mind. 10 bcm</i>
<u>Hinweis:</u> Ein gemeinsamer Terminal mit mehreren Anlegern	
Stade	
Hanseatic Energy Hub: Anlandeterminale und Suprastruktur	2025: Anlandung von SNG (klimaneutrale Gase): <i>Kapazität: mind. 13 bcm</i>